

VW entgeht durch Panne 4,3 Millionen Euro Bußgeld im Dieselskandal!

Volkswagen entgeht einem Bußgeld von 4,3 Millionen Euro wegen Datenschutzfehler im Dieselskandal. Ein Gerichtsurteil steht aus.



Bad Kissingen, Deutschland - Der Dieselskandal hat Volkswagen über die letzten Jahre hinweg stark belastet, und die jüngsten Entwicklungen zeigen, dass das Unternehmen weiterhin mit rechtlichen Herausforderungen zu kämpfen hat. Aktuell hat der Volkswagen-Konzern einem Bußgeld von 4,3 Millionen Euro entgangen, das sich aus Datenschutzverstößen ergeben hätte. Wie **Mainpost** berichtet, war eine entscheidende Behörde, die Staatsanwaltschaft Hannover, bei ihrem Schriftwechsel nachlässig und hatte vergessen, einen wichtigen Schriftsatz zu unterschreiben. Diese Panne führte dazu, dass das Unternehmen vorerst nicht zur Kasse gebeten werden kann.

Im Fokus der Rechtsstreitigkeiten steht die unzureichende

Information der Mitarbeiter über die Weitergabe ihrer Daten an Larry Thompson, den US-Aufseher. Die Aufarbeitung des Dieselskandals, der im Jahr 2015 aufgedeckt wurde, ist damit in eine neue Problemstellung geraten. Gerichte mussten entscheiden, ob Volkswagen die Namen von 22 Mitarbeitern ohne deren ausreichende Aufklärung an die US-Behörden weitergeben durfte – was letztlich auch Teil der Verhandlungen war, wie **HNA** berichtet.

Datenschutz im Kreuzfeuer

Das Urteil des Verwaltungsgerichts Hannover folgte nach mehr als sechs Stunden Verhandlung und hob hervor, dass, während die Namen der Mitarbeiter übergeben werden durften, deren Information dazu mangelhaft gewesen war. Von insgesamt fünf Verwarnungen, die der niedersächsische Datenschutzbeauftragte gegenüber VW ausgesprochen hatte, wurden zwei zu Gunsten des Unternehmens, jedoch drei gegen dieses entschieden. Insbesondere der Vorwurf, dass nicht ausreichend dokumentiert wurde, wie die Kommunikation mit den EPA-Prüfern ablief, wurde bestärkt.

Die CDU-Fraktion im Landtag hat die Angelegenheit als Skandal bezeichnet und plant eine Diskussion im Rechtsausschuss. Ein Sprecher der Staatsanwaltschaft bezeichnete die Situation als Einzelfall, der durch unglückliche Umstände und hohe Arbeitsbelastung verursacht wurde. Dennoch bleibt abzuwarten, wie VW auf die nach wie vor geltenden Datenschutzanforderungen reagieren wird.

Ein blutiger Skandal

Der Dieselskandal von Volkswagen hat das Unternehmen seit 2015 in den Bann gezogen und die rechtlichen Konsequenzen summieren sich auf beeindruckende 32 Milliarden Euro. Die Aspekte des Datenschutzes, die nun vermehrt in den Fokus rücken, könnten VW in der weiteren Aufarbeitung erheblichen Kopfzerbrechen bereiten. Die befassten Gerichte sind sich einig,

dass VW zwar teilweise Recht erhalten hat, jedoch nicht im Ganzen: Der Diesel-Skandal bleibt nicht nur ein finanzielles, sondern auch ein juristisches Minenfeld für den Automobilhersteller.

Während das Urteil noch nicht rechtskräftig ist und sowohl VW als auch die Staatsanwaltschaft darüber nachdenken, wie sie weiter verfahren müssen, bleibt die öffentliche Wahrnehmung des Unternehmens auf dem Prüfstand. Die Herausforderungen in der Kommunikation und den Datenschutz-Vorgaben sind jetzt aktuellen und kommenden Herausforderungen, mit denen Volkswagen sich auseinandersetzen muss.

In dieser Situation stellt sich die Frage: Wie wird VW in Zukunft die Datenschutzbestimmungen einhalten und gleichzeitig das Vertrauen seiner Mitarbeiter und Kunden zurückgewinnen? Ein gutes Händchen wird hier gefragt sein.

Details	
Ort	Bad Kissingen, Deutschland
Quellen	• www.mainpost.de • www.hna.de

Besuchen Sie uns auf: nag-bayern.de